Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 40

Artikel: Zum st. gall. Erziehungsberichte pro 1913

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daß auch in der Schule, den außerordentlichen Zeit- und Lebensverhältnissen entsprechend, etwas geschehen kann und soll, darüber belehrt
den beobachtenden Erzieher die Kinderwelt schließlich selbst. Oder ziehen
denn nicht jetzt unsere kampseslustigen Knaben, von den kleinsten angefangen, die noch nie auf einer Schulbank gesessen, bis hinauf zu den
großen (!) mit Schild und Speer und Trommel und Gewehr kriegsbereit einher? Und sollen wir das nicht deuten als natürlichen Aussluß
ihrer Freude am "Militärlen"? Oder als die ererbte Liebe und Begeisterung sur Freiheit und Vaterland. Ja, "in unserem Land wallt
Schweizerblut!"

Unsere Schüler find in den letten Wochen wohl auch die meiften Beuge gemesen von der Ruftung und dem ernften Abichied des Baters oder Bruders von der Familie, haben gefehen die Tranen der Mutter, gefühlt ihre Angst und Sorge um das tägliche Brot, haben zugeschaut dem Abmarsch der wehrpflichtigen Mannschaft der Beimat, sind dabeigewesen bei der öffentlichen Wagenstellung und Pferdeaushebung fürs Militar und haben vielerorts wegen Einquartierung von Truppen ins Schulhaus ungeahnte Ferienverlängerung erhalten. Bewiß ift ihnen auch nicht entgangen die förmliche Bestürmung der Lebensmittelgeschäfte durch das Publikum, und sie miffen ferner zu erzählen von der allgemeinen Berdienstlosigkeit, von der Depression im gesamten Geschafts= und Erwerbsleben, von den rapid gestiegenen Preisen einzelner Produtte; besitzen endlich Renntnis von fo manchen Ereignissen auch aus der bis= herigen Mobilisationsgeschichte im Inlande und dem Kriege im Aus-Dies alles bietet dankbaren Stoff jum Sichten und Ordnen, jum Betrachten und Beherzigen nach der verschiedensten Richtung. Teils prächtige neue Blüten der "Kriegs"-Poefie, außer dem bezüglichen alt= bewährten Reichtum, bietet die Tagespresse. Roch schöner werden einst erklingen die Friedenstlänge. Mogen fie nicht mehr allzu lange Darum wollen wir fleben au h mit unferer auf fich marten laffen! lieben, teuren Jugend.

Bum st. gall. Erziehungsberichte pro 1913.

I.

Den 17. Juni ging uns ein "Auszug aus dem Amtsberichte des Reg. Rates des Kantons St. Gallen" zu. Der Auszug ist 56 Seiten start und beschlägt das Erziehungswesen. Der Bericht ist also gegliedert: 1. Allgemeines (24 S.). 2. Die Volksschule (8 S.). 3. Die Lehrer (7 S.). 4. Die kantonalen Lehranstalten (15 S.). 5. Die Rekruten.

prüsungen und 6. Stipendien für höhere Studien. Angehängt sind 7 Tabellen. Wir kommen im Nachstehenden auf den Bericht zu sprechen und zwar in eingehender Art, wie die Bedeutung des st. gall. Schulswesens und unsere große Zahl st. gall. Leser und Abonnenten es vers dient.

Die 15 Bezirke weisen an Schulfonden Fr. 9,979,129.— auf, was seit dem 30. Juni 1912 einer Vermehrung von rund Fr. 70,000 gleichkommt. Die Separatsonde machen Fr. 1,229,514.— aus. Die Total-Aktiven an Fonden, Fahrnissen und Grundeigentum belausen sich auf Fr. 32,798,100.88, denen Fr. 7,928,014.93 Total-Passiven gegensüberstehen. Aus einem Steuerkapital von Fr. 720,273,863.— sloß eine Vermögenösteuer von Fr. 2,667,974.—, eine Haushaltungösteuer von Fr. 121,339.22 und eine Einkommenösteuer von Fr. 770,314.74.

Die Gesamtausgaben für Primar, und Sekundarschulen sind: Fr. 9,704,970.15, denen Fr. 9,827,181.46 Einnahmen die Wage halten. Das reine Schulvermögen der Primar= und Sek. Schul=Rechnungen beträgt Fr. 30,576,015.93. An Vermächtnissen, Geschenken, Nachstevern und Bußen liefen ein Fr. 313,169.86.

Ein Einnahmeposten sonderbarer Art ist der von Schulgeldern bei den Sekundarschulen; es macht derselbe Fr. 33,166.97 aus. Dieses Schulgeld ist wenigen Ortes in der Schweiz mehr in Uebung. Im Kanton St. Gallen darf es für Kantonsbürger 20 Fr. pro Schüler nicht übersteigen. Für Außerkantonesen ist die Grenze des Bezuges eines Schulgeldes beliebig. Die größten Summen dieser Fr. 33,000 ergaben sich scheints in den Stadt, und Stistsschulen.

Unter den Ausgaben ist zu erwähnen eine bedeutende Steigerung der Gehalte der Lehrkräfte um Fr. 157,589.84 gegenüber dem Borjahre. Sie betrugen nämlich Fr. 2,515,757.53. Für Lehrmittel und Schulmaterialien haben die Gemeinden Fr. 126,024.34 und für Festlichkeiten Fr. 74,184.43 ausgegeben. Die Heizung, Reinigung und Beleuchtung der Schullokale kostete Fr. 316,894.63 und der Unterhalt der Gebäude und Liegenschaften Fr. 253,745.73.

Ueber das Steuerwesen ist solgendes zu bemerken: Das Steuervermögen der Schulgemeinden stieg im Berichtsjahre um Fr. 12,508,450.— auf Fr. 720,273,863.—. An Steuern für die Primar= und Sekundarschulen sind Fr. 3,516,207.25 erhoben worden, Fr. 109,996.85 mehr als im Vorjahre.

Die Steuer von Fr. 100 Steuervermögen betrug in den einzelnen Schulgemeinden:

| | 1912/13 | | | | | im | Vorjahre |
|---------|---------|----|------------|-----------|------|------------|-----------|
| 0 | Rp. | in | 2 | Gemeinden | in | 2 | Gemeinden |
| 1- 10 | ,, | ,, | 3 | " | ,, | 4 | " |
| 11- 20 | | ,, | 13 | ., | " | 18 | " |
| 21 - 30 | | | 35 | | " | 3 5 | " |
| 31-40 | ,, | ,, | 65 | " | | 69 | " |
| 41- 50 | ,, | ,, | 4 9 | ,, | . ,, | 39 | " |
| 51- 60 | ,, | ,, | 19 | ,, | ,, | 19 | " |
| 61- 70 | ,, | ,, | 11 | ,, | " | 11 | • |
| 71-80 | " | " | 3 | " | " | 3 | " |
| 81 - 90 | ,, | ,, | 2 | ,, | ,, | 2 | ,, |
| 91-100 | , , | ,, | 3 | ,, | " | 4 | " |
| 130 | , , | " | 1 | ,, | " | | " |

Die Gemeinden Oberterzen und Quinten waren in der angenehmen Lage, keine Schulsteuer erheben zu müssen. Dagegen bezahlten katholisch Balgach, katholisch Lüchinsgen, Jona und Bollingen je 70 Rp., katholisch hemberg 73 Rp., Freiensbach und katholisch Stein 80 Rp., Ernetschwil 85 Rp., Sonnental 90 Rp., Kempraten, Rimensberg und Roßreute 100 Rp. und Ricken sogar 130 Rp. von Fr. 100. — Steuervermögen.

Bei den Ausgaben und Einnahmen spielt das Rapitel "Staatsbeiträge" eine große Rolle. Wir stoßen auf Staatsbeiträge an die laufende Rechnung der Primarschulen im Betrage von Fr. 110,000. Die Normalsteuer der Gemeinden für das Schulwesen wurde im Berichtsjahre auf 32 Rp. von 100 Fr. Steuerkapital sestgesett. In den zwei letten Jahren betrug diese Normalsteuer nur 30 ev. 28 Rp. Nun hatten aber 84 Gemeinden eine Schulsteuer von mehr als 32 Rp. Dafür erhalten sie alle vom Staate prozentual ihres Steuerkapitals und ihrer Schulsteuer einen entsprechenden Desizitsbeitrag. Ebenso floßen Beiträge an Italienerschulen.

Weiter sind die Staatsbeiträge berechnet sür die Sekunsdars darschulen und Lateinkurse (laufende Rechnung) und für Schul häuser und Schulmobiliar. Es wurden verausgabt an 34 Landsekundarsschulen ein Kantonsbeitrag von Fr. 1100.— pro Lehrstelle, an 5 weitere Schulen ein solcher gleich ihrem Desizit. Letteres betrug Fr. 24.—, Fr. 28.—, Fr. 155.—, Fr. 777.— und Fr. 1542.—, und gleich hoch belief sich der Kantonsbeitrag an diese Schulen. Die Summe der regelementarischen Desizitsbeiträge stellte sich auf Fr. 88,326.—. Lateinkurse waren für das Berichtsjahr 19, im Vorjahre 20, angemeldet. Sie ershielten nach üblicher Berechnung Fr. 150.— bis Fr. 300.—, im ganzen Fr. 4700.—.

Der Kreditrest mit Fr. 3374.— wurde 7 Sekundarschulen mit den relativ kleinsten Fonden gegeben, nämlich Goldach, St. Margrethen, Grabs, Kirchterg, Oberuzwil und der Mädchensekundarschule Wil je Fr. 500.— und Flums die übrigen Fr. 374.—.

Bur Unterstützung an Schulhäuser und Schulmobiliar stand zur Verfügung ein Budgetposten von Fr. 100,000.— vom Kanton und von Fr. 63,610.— vom Bunde. An Neu- und Umbauten wurden je 5—34 Proz. verabreicht und an bauliche Verbesserungen, Schulbänke, Turngeräte 3—34 Proz. Diese Beiträge wurden nur an Bauten für Primarschulen ausgegeben, und Einrichtungen und Anschaffungen fanden nur Staatsunterstützung, sosern sie neu waren.

Es sei gestattet, aus den Ausgaben noch einige Punkte speziell anzusühren z. B. Erziehungsrat, Kommissionen und Kanzlei Fr. 14,624.25, Dienstalterszulagen der Volksschullehrer Fr. 191,100.—, Konferenzen der Lehrer und Arbeitslehrerinnen Fr. 439.55, Lehrmittel der Primarschüler Fr. 39,237.10, Förderung der Hauswirtschaftslehre Fr. 895.60, Unterricht schwachsinniger Schulkinder Fr. 9009.75, Turninspektion und Turnkurse Fr. 3818.16, Lehrerseminar Fr. 77,517.98, Kantonsschule Fr. 268,116.94, für Spezialklassen und Nachhilseskunden schwachsiuniger Schulkinder Fr. 3250.50.

Diesen ersten Artikel abschließend noch nachstehende Zahlen. Von 1898 bis 1902 beliesen sich die Leistungen der Schulgemeinden und des Kantons für die Primarschule durchschnittlich auf Fr. 2,140,425.40. Seither stellen sie sich also:

im Jahre 1904 auf Fr. 2,564,243.06 2,532,519.01 1905 2,947,976,83 1906 3,142,841.18 1907 3,440,221.47 1908 3,480,159.73 19093,352,776.40 1910 3,854,766.40 1911 4,163,016.36 1912 4,226,103.93 1913

An diese in stetigem Wachstum begriffenen Ausgaben leistete der Kanton 1904 — Fr. 389,330. — und 1913 schon Fr. 465,579. — oder 20 Proz. mehr innert 10 Jahren. Die Leistungen der Gemeinden stiez gen von Fr. 2,174,912. — im Jahre 1904 auf Fr. 3,760,524. — im Jahre 1913, oder um volle 42 Prozent. Die Totalausgaben von Kanzton und Gemeinden stiegen innert den angetönten 10 Jahren um

Fr. 1,661,860.— an oder um 65 Prozent. Der Kanton darf sich demnach mit seinen den Zeitbedürfnissen vollauf gerecht werdenden Aussgaben sehen lassen.

Die 45 Sekundarschulen erzeigen Fonde von Fr. 4,439,315.57 und ein "reines Bermögen" von Fr. 5,703,939.15. Das Total der Aktiven — Gebäude, Grund und Boden, Fahrnisse eingerechnet — besträgt Fr. 8,043,269.22.

Die Bergstadt von Paul Kelley.

Bekanntlich macht sich Paul Reller in der "Bergstadt" geltend. Hier ist er heimisch, und hier gibt er sich in seiner ganzen literarischen Größe. Daher kommt es auch, daß die "Bergstadt" sich bereits eine große Lesersamilie geschaffen

bat. Denn Baul Reller "zieht". -

Der zweite Jabrgang ist nun vollendet. Man hat eine llebersicht über Paul Rellers literarisches Wollen und Vollbringen und über seinen Mitarbeitersstab. Der zweite Jahrgang bot wirklich Vieles, Vielerlei und Gediegenes. Im Kapitel der "erzählenden" Stoffe (Romane, Novellen 20.) haben sich bestbestannte und heimisch gewordene Namen geltend gemacht wie Paul Reller selbst, dann Karl Böttcher, Baronin Carola Buschmann, H. Dreßler, Max Hapet, Hugo Lowel, K. Nordhausen, S. Siwert, H. Miskolczi u. a. Das erzählende Gebiet hat wirklich trestliche Bearbeiter gefunden, deren Gaben allseitig anerkannt werzben.

Die "Gedichte und Sprüche" bedeuten nicht Lückenbüßer, sondern geshören ins Ganze hinein. Sie sind unentbehrlich und bilden eine wohltuende Abspannung in der reichhaltigen Auswahl der lesbaren Stoffe. Mehrere sind auch trefflich illustriert. Hier spielt oft der Humor wohltuend mit.

In ben Muffagen "belehrenden und beidreibenden" Inhalte finden wir Ramen wie At vom Rhon, G. W. Cherlein, Couard Engel, Albert Schmibt, Paul Reller, Dr. Sans Roft, Marie-Amalie von Godin, Felig Erber u. a. Besonders reichhaltig und ansprechend find bier die Mustrationen. Und ungemein vielseitig und unterhaltend ift der Inhalt z. B. Die Schönheit der Eichel -Das Tierleben der Korallenriffe, - Unter dem Wahrzeichen des Berner Mut - (Gine wirklich anziehenbe, gedankentiefe und formicone Charafteriftit ber Ausstellung!) Pinchologie bes französischen Bolfes, - Aus ber Beschichte bes deutschen Buchhandels, — Bom amerikanischen Frauenkult, — Riedersächsische pochzeitegebrauche und berlei mehr. Man barf ohne llebertreibung fagen: Die Bergstadt bietet in ihrem belehrenden und beschreibenden Teile, mas auch der literarische Gourmand nur munichen fann. Und bei Dieser Reichhaltigfeit bes Inhalts findet fich auch eine febr beachtenswerte Formiconbeit. Es fann fomit ber Lefer mit vollster Genugtuung ben gangen Inhalt genießen und legt jebes Beft mit bem Gefühle innerer Befriedigung befeite. Bon Zeit gu Beit, je nach. bem der Gesprachsitoff bes Tages ein Gebiet geftreift, holt man gerne wieder ein Beft "Bergftadt", um bindenden Aufschluß und volle Rlarbeit über diefes ober jenes geographische Bilb ober volkswirtschaftliche Produtt fich zu holen. -

Nebenher bieten dann "Großvaters Bücherschrant" und "Bergstädters Bücherstube" gar viel Unterhaltendes und humoristisches aus alter und neuer Zeit. An vielen dieser Gaben taut der humor ungewollt auf und werden die Lachmusteln unwillfürlich angeregt. —

Wir munichen der "Bergstadt" Paul Rellers eine ftete Mehrung ihrer